

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 46.

Dienstag, den 15. Februar.

1842.

Holzauktion.

Auf Connewitzer Revier im sogenannten Kuhholze bei Raschwitz sollen
Montags den 21. Februar
ungefähr 200 größtentheils eichene und buchene Kuzklöcher, ferner
Dienstags den 22. dess. M.
ungefähr 300 größtentheils eichene und buchene Scheit- und Badenklastern und
Mittwochs den 23. dess. M.
ungefähr 180 Abraumhausen gegen baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige haben sich an den gedachten Tagen früh
9 Uhr auf dem erwähnten Gehau einzufinden. Leipzig, den 12. Februar 1842.
Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zu dem Forstwesen.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft.

1., 2. und 3. Versammlung 1842.

Herr Prof. C. H. Weber sprach, nach zu Grunde liegenden Ideen des Herrn Prof. Wilh. Weber in Göttingen, über die Möglichkeit, durch Anwendung schwingender Zungen nach dem Principe der Rundharmonika musikalische Instrumente zu erzeugen, die, insofern die Luft der tönende Körper ist, fast unverstimmbar sein, auch bei zweckmäßiger Ausführung die Vortheile rhythmischer und harmonischer Instrumente vereinigen würden. Es knüpften sich daran einige Bemerkungen des Herrn Barth über scheinbar analoge Versuche in Paris, die jedoch auf der Anwendung einer schwingenden Saite beruhen und daher eher in die Kategorie der Aeolsharfe gehören.

Herr Goldarbeiter Müller zeigte ein zu großer Digeentwidelung in beschränktem Raume geeignetes, auf dem Principe der Aeolipile beruhendes Spiritusdampfgebläse vor, dessen er sich zum Schmelzen des Goldes bedient und erläuterte die Wirkung durch einen Versuch.

Herr Instrumentmacher Schmidt hatte ein von ihm erdachtes Instrument zum Beledern der Hammerköpfe vorgelegt, mittels dessen 80 Hammerköpfe auf einmal belebert werden können, so daß man sie nachher nur auseinanderzuschneiden braucht. Die Vorrichtung war sehr einfach und zweckmäßig erdacht und der Vortheil bei ihrer Anwendung wird sich nicht allein auf Ersparung an Arbeit, sondern auch auf leichtere Erzielung vollkommener Egalität erstrecken.

Zur Beschaung lagen ferner vor: das Oberhäusersche Instrument zum Schärfen der Rasirmesser; Wärmflaschen für Schuhe, von Blech (durch Herrn Pausch); mit Sammfarben gemalte Fensterrouleaux von Herrn Fichtner, die sich durch geschmackvolle Ausführung und Billigkeit (bei 4 Ellen Länge und 2 Ellen Breite 1½ bis 2½ Thaler) auszeichnen; ein mit bekannter Reistigkeit und Accurateße von Herrn Dessy in Papp ausgeführtes Modell eines diesigen Hauses; endlich zwei von Herrn Mechanicus Behner verfertigte, daguerro-

typirte Portraits, die nach sorgfältiger Untersuchung in jeder Beziehung Alles bisher in dieser Art hier Gesehene, selbst die vortrefflichen Leistungen des gegenwärtig anwesenden Wiener Künstlers, hinter sich lassen, wovon der Grund besonders darin liegt, daß dieselben durch ein im höchsten Grade ausgebildetes Verfahren, innerhalb 8 — 10 Secunden erzeugt sind. Der Verfertiger, gegenwärtig noch in Paris, wird bald nach Leipzig zurückkehren und verspricht dann, wenn ihm eine gewisse Anzahl von Portraits gesichert ist, das Stück für 3 Thaler fertig zu liefern, einschließlich der Einrahmung.

Der Director hielt in jeder der drei Sitzungen einen längern Vortrag resp. über Dampfkessel und Dampfmaschinen, über Maschinenspinnerei, über Weberei mit besonderer Berücksichtigung des Jacquardstuhles — wobei z. Th. die Modelle der Sammlung die Anhaltspunkte gewährten.

Als Geschenk des Verf. war eingegangen: Grobhaus Anleitung zur Seifensiederei und Lichterfabrikation. Neu aufgenommen wurden: Herr Fabrikant Kusemann in Schönbeck und Alex. Serber, Dessinateur hier.

Schließlich die Bemerkung, daß vom Directorium bereits Einleitung zu einer in nächster Michaelismesse abjudaltenden sechsten Industrie-Ausstellung getroffen und ein Comité unter dem Vorsteher des Herrn Furgenstein dazu erwählt worden ist. Wir bitten unsere gewerbtreibenden Mitglieder, hiervon in Zeiten Kenntniß zu nehmen und die Sache in ihrem Kreise unmittelbar und mittelbar möglichst zu fördern.

Statuten der Gustav-Adolph-Stiftung*.)

§. 1.

Der Fonds der Gustav-Adolph-Stiftung besteht:

a) aus den in Dresden und in Leipzig durch eine ver-

*) Eine kurze Vergleichung dieser Statuten mit denen des angelegentlichsten Simmernann'schen Vereines findet sich Leipz. Allg. B. 1841. 216. Bll., Darmst. Allg. Anzeig. 1841. 189.